

Rotary muss mehr für die „New Generation“ tun

Halbjahreskonferenz und Distriktsversammlung des Distrikts 2000 am 21. Januar 2012

Governor und Gemeindepräsident Hulliger rief zur Halbjahreskonferenz in die Mehrzweckhalle seiner Gemeinde Bäretswil auf. Diese liegt gerade so hoch, dass die Anfahrt durch den Regen hier plötzlich im Schnee endete. Während bei der kurzen Distriktsversammlung die obligate Genehmigung der Jahresrechnung und das Budget zügig abgehandelt werden konnten, stand für den Rest der Tagung der international aufgewertete Jugenddienst ganz im Vordergrund. Rotary International (RI) hat ja die „New Generation“ zum 5. Dienstzweig neben den 4 bereits bestehenden Diensten – Clubdienst (inkl. Jugenddienst), Berufsdienst, Gemeindienst und Internationaler Dienst – bestimmt. Nach dem Morgenkaffee stand ein Knirps mit einer etwa gleich grossen Posaune auf der Bühne. Gut eingeübt spielte der Enkel des Governors einige bekannte Melodien und deutete an, dass es heute um Menschen ginge, die den Altersdurchschnitt der Rotarier um 1 – 2 Generationen unterbieten.

Die Zürcher Regierungspräsidentin Rot Ursula Gut pries die verschiedenen wertvollen Gefässe von Rotary, die der Förderung Jugendlicher dienen. Anhand ihres Werdegangs setzte sie sich für die frühzeitige Einbindung junger Talente und deren Vorbereitung als verantwortungsbereite Bürger ein.

iPDG Bruno Glaus begann sein Impulsreferat mit einem der wenigen negativen Eindrücke in seinem Governorjahr, die er pointiert so ausdrückte: „Die Jugend findet in Rotary nicht statt“. Damit wollte er nicht in Frage stellen, dass Rotary die weltgrösste Jugendaustausch-Organisation ist, noch deren Wirkung geringschätzen. Aber in den Programmen der Clubs finden sich ebenso wenige Vorträge oder Auseinandersetzungen mit Jugendfragen wie in den Klassifikationslisten Grundstufenlehrer oder andere Fachleute für Jugendliche. Er hofft spürbar, dass die hier liegenden Kernfragen der Entwicklung der Gesellschaft wie bei RI auch im Clubleben eine Aufwertung erfahre.

Schon seit 40 Jahren gibt es jährlich den GSE (Group Study Exchange) für 25–40-Jährige mit intensiven beruflichen Kontakten, den Nicole Graf, Leiterin der Reise von 2010 in die Philippinen vorstellte. Ende 2011 war eine Gruppe 18–24-Jähriger auf einem NGE (New Generations Exchange) in Südafrika. Sie und ihre Leiterin, Nadja Klaus, berichteten begeistert über ihre Erfahrungen.

Das Podiumsgespräch zum Thema "Was bewegt die Jugendlichen heute" zeigte verschiedenste spannende Erkenntnisse über die heutige Jugend. Für den leitenden Jugendanwalt Hans Ulrich Gürber gibt es kaum Eltern, die ihre Kinder nicht gut erziehen möchten, aber viele, die es nicht können. Eine untaugliche Grosszügigkeit lässt oft zu wenig Widerstand und Verzicht erfahren. Elternabende können sehr wichtig sein. Allerdings werden sich gerade die Eltern von verhaltensauffälligen Kindern kaum getrauen, sich dort überhaupt zu zeigen. Wenn Rotarier etwas gutes tun möchten, so wäre es, diesen Jugendlichen ehrlich zuzuhören, nicht um viele Ratschläge zu erteilen, sondern um ein Zeichen zu geben, dass man sich für sie und ihre Probleme interessiert. Hans Peter Amstutz, Reallehrer und Bildungsrat Kt. ZH beobachtet, dass die neuen Medien die ganze Jugend erfassen. Aber, während Jugendliche bildungsnaher Familien davon profitieren, werden bildungsfernere nur den ganzen Tag mit Mails, SMS, Facebook und Musik beschallt. Sie kommen vom „gamen“ erschöpft aus den Ferien zurück. So vergrössern die sozialen Medien die Diskrepanz unter den Schülern. Der Ausbildungsverantwortliche der FERAG Hinwil, Armin Reichlin, erlebt die Jugendlichen als lebenswürdig, anständig, aber wenig visionär. Konzentration fällt ihnen schwerer als früher und die Freizeit ist ihnen ebenso wichtig wie der Beruf. Auch für den Rotaracter Michael Schaffner vom RAC Limmattal wird es immer schwieriger, engagierte Jugendliche für die Besetzung der Chargen zu finden. Das verlockende Motto von Roteract lautet: „lernen, helfen, feiern“, aber auch das geht nur mit einsatzfreudigen Leuten.

Ein musikalisches Feuerwerk zur Mittagszeit boten zum Abschluss 40 Mitglieder des Jugendsinfonieorchesters CRESCENDO, bevor man sich am reichhaltigen "Natürli"-Käse-Bufferet bediente und zum letzten Gedankenaustausch über die spannenden Referate an die Tische setzte.

PAG Ruedi Huber



DG Hulliger verdankt Impulsreferat von iPDG Glaus



Das Jugendsinfonieorchester Crescendo



„Natürli“ Käsebuffet vom erweiterten Zürcher Oberland